

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kempf, Piazza Carli 1 und Via Giudeo 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsgesetzung: mit täglicher Ausstellung aus Hand durch die Post oder die Kundsäger monatlich 2 K 30 h, zweitjährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Direkt und Verlag:
Buchdruckerei J. Kempf
Piazza Carli 1.



Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abovermögen und Abonnements werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Kempf, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen. Abonnementen werden durch alle größeren Buchdruckereien übernommen. Aburate werden mit 30 h für die zumal gehaltenen Zeitzeile, Neuanenotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Seite berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Karl Schwindbauer.

VI. Jahrgang

Pola. Sonntag, 10. April 1910

= Nr. 1516 =

Die p. f. Abonnenten werden höflichst auf Erneuerung der Bezugsgeschriften für das 2. Quartal erinnert.

Die neue amerikanische Volkszählung.

Die Verfassung der Vereinigten Staaten bestimmt, daß der Kongress in jedem zehnten Jahre eine Volkszählung anzurufen hat, die sich auf sämtliche Staaten und Territorien des Bundesgebietes erstreckt. Seit dem letzten Census ist eine Dekade verflossen und am 15. April kommt die Menzähnung, welche nicht nur für Wissenschaft, Handel und Gewerbe wertvolles Material bewahren wird, sondern auch in ihren politischen Konsequenzen interessant zu werden verspricht. Auf Grund dieser neuen Volkszählung soll eine Neuerteilung des Landes in Kongressbezirke vorgenommen werden. Von ihr hängt es ab, wie viele Kongressvertreter jeder Staat und wie viel Stimmen im Electoralcolleg, das für die Nationalwahlen ausschlaggebend ist, er haben soll. Die Schätzung des Jahres 1910 wird dazu beitragen, daß die gewaltigen Staaten New-York und Pennsylvania ebenso wie die wichtigsten ausdehnenden Staaten des Westens zu ihrem politischen Rechte kommen, und hinwiederum Staaten, die stehen bleiben, wie Vermont, New-Hampshire und Rhode Island, — Hochburgen des Schuhzolles beispielhaft — ihres ganz unverhältnismäßig großen Einflusses auf die Geschichte der Nation entkleidet werden.

Die Entwicklung des amerikanischen Zensus zeigt auch den Werdegang des amerikanischen Volkes. Als die erste Volkszählung im Jahre 1790 vorgenommen wurde, handelte es sich lediglich um die Frage: Wieviel Menschen leben in der jungen Republik? Keine andere Frage wurde gestellt. Damals hatte North Carolina — nebenbei derjenige Staat, der mit Pennsylvania die erste deutsche und eine große Einwanderung hatte und jetzt der ärmste an deutscher Bevölkerung ist — mehr Einwohner als Massachusetts, und Massachusetts mehr als New-York, während Virginia, der damals volkreichste Staat, Pennsylvania um 60 Prozent an Bevölkerung überragte. Seitdem wurden zwölf Volkszählungen abgehalten, ungeheuer wertvolles Material haben sie zutage gefördert und alles in ihrem Bereich gezogen, was zur Beurteilung des wirtschaft-

lichen und sozialen Amerika dienlich ist, was auf seinen Bildungsgrad, auf seine Position und diesen oder jenen besonderen Zweig der Industrie oder der Technik schließen läßt. Die Volkszählungsberichte sind zu einem unentbehrlichen Handbuch über das amerikanische Volk geworden.

Eine Nation von mindestens 90 Millionen Seelen, die unter einer einzigen Verfassung lebt, ein Amerika von mehr als 110 Millionen, wenn man die Kolonien mit einschlägt, die in nicht ferner Zeit an dieser Verfassung teilhaben werden. Ein Land, das von 250.000 Meilen Eisenbahnschienen durchkreuzt wird, das von 25.000 Zeitungen und Publikationen unterrichtet wird, das mehr als 20 Millionen Kinder in seinen freien Schulen zu guten Bürgern heranziehen sich bestrebt, dessen nationale Schule sich nur auf elf Dollars pro Kopf beläuft, dessen nationaler Wohlstand aber auf mehr als tausend Dollars pro Kopf, dessen Volk zur Hälfte fast in eigenen Häusern wohnt, — das und noch viel mehr des Interessanten wird die 13. Volkszählung der Vereinigten Staaten verraten.

Das Repräsentantenhaus hat vor wenigen Wochen eine Bill angenommen, welche die Aufnahme der bisherigen Territorien Arizona und New-Mexico in den Staatenbund empfiehlt. Damit ist die Zeit nahegerückt, in der es in dem eigentlichen Bundesgebiet nur mehr Staaten gibt und die Territorien für immer aufgehört haben. Alaska und Hawaii werden dann noch die einzigen Territorien sein, die keine Souveränität besitzen und von der Bundesregierung verwaltet werden. Die Aufteilung des kontinentalen Amerika in lauter Staaten — 48 werden sie zählen — bringt die erste Epoche des Staatenbundes zu historischem Abschluß.

Tagesneigkeiten.

Pola, am 10. April 1910.

Gedenktage. 10. April: 1797: Desolierung der Franzosen aus Fiume, wobei zwei k. k. Kanonierhaluppen tötigen Untiere nehmen. 1813: J. L. Lagrange, Mathematiker, † (geb. 25. Januar 1736 in Turin). 1827: Lewis Wallace, amerik. General und Schriftsteller, geb., Broctonville, † 16. Febr. 1905, Crawfordsville, Indiana. 1897: Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, †, Cannes, (geb. 19. März 1851). 1907: Max Haushofer, Nationalökonom und Schriftsteller, †, Gries bei Bozen, (geb. 23. April 1840, München). — 11. April: 1713: Friede von Utrecht, beendete den spanischen Erbfolgekrieg. 1806: Anastasius Grün, Dichter, geb., Laibach, († 12. Sept. 1876, Graz). 1843: Karl Lautenschläger, Bühnenzeichner,

geb., Bessungen, († 30. Juni 1906, München). 1847: Fürstin Johanna von Bismarck, geb. v. Puttkamer, geb., († 27. November 1891).

Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand beschäftigte gestern vormittags in Begleitung Sr. Exzellenz des Hafenadmirals Julius von Mippert, des Generalmajors Holzner und des Geniedirektors Oberstleutnant Kuchinka das Fort „Brioni mare“. Während der Besichtigung wurden vom Fort aus zwei Schüsse abgefeuert. Neben das Geschene äußerte Se. k. u. k. Hoheit Höchsteine Zufriedenheit. Nachmittags unternahm der Erzherzog mittels Motorboot eine Spazierfahrt im Bereich der Brionischen Inseln und stieg auf einer derselben aus. Nach einem Spaziergang auf der Insel kehrte Se. k. u. k. Hoheit wieder nach Brioni zurück.

Aus dem Personalverordnungsblatt der k. u. k. Kriegsmarine. Vom k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinetktion, wurden mit Dekret belobt: für mehrjährige vorzügliche Dienstleistung: die Umlaufschiffssleutnants Maximilian Mitt. v. Ferro, Rudolf Chimanian, Josef Gaminger, Franz Wutschert; die Marinelokomissäre 1. Kl. Johann Lulisch, Wilhelm Weise, Adolf Sindelar; der Konstruktionszeichner Josef Lonzar. — Für mehrjährige vorzügliche Dienstleistung bei der 4. Abteilung des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinetktion: der Marineartillerie-Oberingenieur 2. Kl. Eduard Seidel. — Für das bei der Maschinenviertelprüfung betriebene besondere Bestreben nach höherer Ausbildung und seine vorzügliche Dienstleistung als Maschinemeister S. M. Unterseebootes IV: Stabsmaschinenvärter Franz Hainzl. — Überzeugt wird in das Verhältnis „außer Dienst“: der Umlaufschiffssleutnant in der Reserve Karl Freiherr Steiber-Steiger von Stampach als invalid, auch zu jedem Landsturmdienste ungeeignet. (Domizil Sobiesak in Böhmen.)

Aus dem Landwehrverordnungsblatte. Der Kaiser hat angekündigt, daß dem Hauptmann Alois Dorin, Kommandanten des Landsturmbezirkes Pola der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde. Erkannt wird: der Einjähr.-Freiwillige Mediziner Stanislaus Tapet des Landw.-Just.-Rgt. Pola Nr. 5 zum Assistanz-Stellvertreter bei Zuteilung zum Garnisons-Spital Lemberg.

Das österreichisch-ungarische Geschwader in Mersina. Aus Mersina wird uns geschrieben:

bisher noch gar nicht gekannt, schlich sich als Arznei bei ihm ein. Dann wurde dieser Lieblingstrank erst einmal des Tages, darauf zweimal genommen und bald unentbehrlich. Dieses leidige und allgemein verbreitete Gift des Körpers und des Beutels wirkte bei ihm auf das Gesäßliches. Seine Vorstellung wurde mit schwarzen, leicht beweglichen Bildern erfüllt, mit welchen seine Imagination ein rasches Drama, das der Hölle des Dantes zum würdigen Schauplatz erwählte hätte, anzuführen sich gewöhnte. Die vorübergehende falsche Stimmung, die dieser verräderische Saft dem Geiste gibt, ist zu reizend, als daß man sie einmal empfunden entbehren möchte, die Aspannung und Müchtheit, die darauf folget, zu öde, als daß man nicht den vorigen Zustand durch neuen Genuss wieder herausholen sollte. Der Thee, ein würdiger, obgleich weitläufiger Unverwandter der verderblichen Bohne, ward als ein guter Gesellschafter, die häusliche Langeweile zu ergönnen, auch abends gewöhnlich aufgefordert; und da dann gleichfalls der Wein nicht immer mäßig genommen wurde, wenn gute Freunde zu Tisch waren, und die Lebhaftigkeit des Gesprächs sich in einem solchen Behikel am besten ausbreite, so entstand daraus und aus anderen Verküpfungen ein widriges Unbehagen in seinem ganzen Wesen. Er ward von falschen Launen gepeitscht, seine Begriffe waren verworren und übertrieben, man erkannte ihn fast nicht mehr gegen die vorigen Seiten.

Die Erfassung des Weibes. In alten Papieren framend — so schreibt der „Voss. Ztg.“ ein Mitarbeiter — gerät mir ein Stückchen einer französischen Zeitung in die Hände. Es enthält eine eigenartige Version von der Entstehung Eva: „Im Ve-

ginn der Zeiten schuf Eva das Welt. Als er aber das Weib ins Leben rufen wollte, sah er, daß er den verfügbaren Stoff für den Mann aufgebracht hatte — es war kein gediogenes Material übrig geblieben. Da versuchte der bestürzte Eva das Brüten. Als er daran erinnerte, tat er folgendes: Er nahm die Rundung des Mondes und die Wellenlinie der Schlange, die Fesseln der Schlingpflanze und das Zittern des Hasens, die Schlanke des Schilfrohrs und das Sammetartige der Blume und die Leichtigkeit der Blätter und den Blick des Huhes und die tolle Heiterkeit des Sonnenstrahls und die Furchtsamkeit des Hasen und die Eitelkeit des Paares und die Farbe des Haars, der den Hals des Sperlings wattiert, und die Härte des Diamanten und den süßen Geschmack des Honigs und die Grausamkeit des Tigers und die Wärme des Feuers und die Kälte des Schnees und das Schwanz des Hähers und das Girren der Tureltaube. Das alles mischte er durcheinander und bildete so das Welt. Hierauf machte er sie dem Manne zum Geschenk mit den Worten: „Hier ist deine Genossin!“ O Frauen, beruhigt Euch! Das ist blos eine indische Legende.“ Ob dies in der Tat eine uralte, aus dem Orient stammende Sage ist oder vielleicht gar ein unterhaltsames Potpourri, bestehend aus Bosheit und Wohlwollen, Hass und Liebe, Begeisterung und Ironie und Wahrheit und Verleumdung und Ingomm, weil viele Trauben sich als sauer erwiesen haben, und Bewunderung und Hörgabe aus der Feder eines zeitgenössischen französischen Publizisten, der ungenannt und ungenannt in solcher Weise sein Herz öffentlich ausschütten wollte — darüber mögen sich die Gelehrten freundlich in den Haaren liegen.

Infolge der Unwesenheit der österreichischen Flottendivision auf unserer Seele herrschte in den Straßen Mersinas den ganzen Tag ein überaus reges Leben, denn die Mannschaften der sechs Kriegsschiffe hatten Erlaubnis erhalten, gruppenweise ans Land zu kommen. Da Mersina für fremde Besucher absolut keine Verstreunungen bietet und nicht einmal ein halbwegs gutes Café besitzt, so beschränkten sich die Vergnügungen, welche sich Offiziere und Matrosen an Land gönnen konnten, auf einige Spaziergänge, Mitte und Wagenfahrten. Sogar Kamele wurden zu lustigen Ritten und photographischen Aufnahmen benutzt. Alle Sprachen der Doppelmonarchie ertönten durcheinander in den Gassen Mersinas. Der M. T. C. (Mersina-Tennis-Club) erfreute sich ebenfalls eines regen Zuspruchs namentlich seitens des holden Geschlechtes, welches das in den Annalen dieses Institutes noch nicht dagewesene Ereignis der tätigen Mitwirkung freudiger Offiziere sich es natürlich nicht nehmen ließ, durch seine Unwesenheit zu verschönern. Bei Anbruch der Nacht lichteten der kleine Kreuzer "Szigetvar" und ein Torpedoboot die Anker, um in der Ferne Nachtmänner hzr. Geschützübungen beim Licht der Scheinwerfer vorzunehmen. Gegen Mitternacht brach das übrige Geschwader nach Alexandrette auf. Die liebenswürdig-fröhliche Art der österreichischen Gäste und die tabelllose Haltung der Mannschaften haben überall den besten Eindruck hinterlassen.

Evangelischer Gottesdienst. Heute findet um halb 11 Uhr vormittags ein evangelischer Gemeindegottesdienst statt.

Noch eine Straße ohne Durchgang. Unzufrieden an die Notiz „eine Straße ohne Ausgang“ in unserem Blatte Nr. 1513 vom 7. d. M. werden wir auf eine andere Straße ohne Durchgang aufmerksam gemacht. Von der Spitalsstraße zweigt (gegenüber der Admiralsstraße) die Via Santorio ab; geht man diese bis zum Ende des Hauses Nr. 7, so sieht man vor einer die Straße quer absperrenden Mauer. Auf dem Umwege durch die Via Helgoland und Via Weyprecht oder der Via Antonia gelangt man abermals zu einem Stück der Via Santorio, welche durch die erwähnte Mauer abgeteilt ist. Wie wir erfahren haben, hätten sich die Bewohner des ersten Teiles dieser Straße gesträubt, dieselbe zu öffnen, damit der Durchgang zu den weiteren Häusern unmöglich und die idyllische Ruhe daselbst bewahrt werde. Wozu bestehen aber Straßen?

Ein erfreulicher Sieg unserer Industrie. Aus Kopenhagen wird uns gemeldet: Der Firma Whitehead & Co. in Fiume ist es gelungen, aus dem scharfen und langen Wettbewerb um Erlangung des dänischen Auftrages auf Lieferung von Unterseebooten als Siegerin hervorzugehen. Sämtliche europäische und amerikanische Firmen von Ruf, die sich mit der Konstruktion von Unterseebooten befassen, waren an diesem Wettbewerb beteiligt, doch wurde der neue Whitehead-Typ als der beste anerkannt.

Rotes Kreuz — Pflegerinnenkurs. Wie im vorigen Jahre wird demnächst im Marinehospital ein Kurs zur Heranbildung einiger Krankenpflegerinnen eröffnet werden. Zur Aufnahme gelangen nur solche körperlich geeignete Bewerberinnen, welche die Verpflichtung eingehen, bei guter Absolvierung des Kurses sich im Kriegsfalle der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze zur Pflege kranker oder verwundeter Krieger — eventuell im Wohnort — zur Verfügung zu stellen. Besetztautinnen zur Übertragung dieses Kurses wollen sich — unter Beibringung der Personaldokumente — behufs Vorbesprechung und weiteren Aufklärung am 16. April 1. J. um 3 Uhr nachmittags im Marinehospital, Parterre rechts, Zimmer der Sanitätschule, einfinden. Die deutsche Sprache muß soweit beherrscht werden, um Vorträgen in derselben folgen zu können. Die Absolventinnen dieses Kurses erhalten ein diesbezügliches amtliches Zeugnis.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ vorgestern in Bari zu zwölfjährigem Aufenthalt eingelaufen. Alles wohl.

Für Seefahrer. Laut Benachrichtigung des k. k. Hafenkaptanates Luzzinpiccolo brennen die beiden Leuchtfelder im Kanal von Veglia, Sp. Sp ena (Morganillo) und auf der Insel Plauanik wieder. Diese Leuchtfelder sind jedoch auch noch weiterhin als unverlässlich anzusehen.

Ein Unglücksfall auf einem russischen Kriegsschiff im Kieler Hafen. Aus Kiel wird gemeldet: Die vier im Kieler Reichskriegshafen liegenden russischen Kriegsschiffe haben die Flaggen auf Halbstock gehisst. Als der große Kreuzer „Aurora“ Kohlen übernahm, wurde einer der Matrosen von einer gefüllten Kohlentonne an den Kopf getroffen und über Bord geschleudert. Erst wurden sofort Rettungsversuche angestellt, an denen sich auch Mannschaften der deutschen Marine eifrig beteiligten, doch konnte der Verunglückte nur als Leiche geborgen werden. Der junge Mann, der fern von der Heimat so plötzlich das Leben verloren, wird seine letzte Ruhestatt auf dem Kieler Garnisonsfriedhof finden.

Von der Trambahn niedergekant. Rudolf Filipich, 4-jähriger Sohn des Biagio und Anna, wohnhaft in Via Siana 65, wurde vorgestern gegen 5½ Uhr nachmittags in Via Siana vor dem Hause Nr. 26 im Moment, als er das Tramwaygleise passieren wollte, von dem Wagen Nr. 9 erfaßt und zu Boden geworfen, wobei er mehrere Verletzungen am Kopfe, Armen und Füßen erlitt. Der Knabe wurde von seiner Mutter in das Provinzspital geschafft. Den Wagenfahrer Pinezich trifft an diesem Unglück seine Schuld, da der Knabe plötzlich und kurz vor dem Wagen schnell laufend passieren wollte.

Leitgebogene Zahlen in Triest: 89, 28, 70, 74, 68.

Berloren wurde eine schwarze seidene Schürze im Werte von 8 Kronen.

Gefunden wurde ein englischer Schlüssel.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Der gestrige Familienabend im „Deutschen Heim“ war trotz des ganz miserablen Wetters recht gut besucht, ein Umstand, der schon deshalb umso erfreulicher ist, weil daraus zu erkennen war, daß die Deutschen von Pula das Gefühl der Einigkeit immer mehr besaßt. Es ist dies nur ein sehr gutes Zeichen und es wäre zu wünschen, daß die Deutschen von Pula im Zeichen der Einigkeit weiter fahren möchten. Nach einigen kurzen aber um so lehrreichen Begrüßungsworten des Obmannes vom Verein „Deutsches Heim“, Herrn Ingenieur Lachnit, brachte Herr Professor Dr. Probiniger „D'Stadtherrnhof“, „Dem Brüderwirt sein letzter Wille“ und „Die Entdeckung Amerikas“ von Roszegger zum Vortrage. Dass Herr Dr. Probiniger das Vortragen recht gut versteht und jedesmal gespielt wird, braucht nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden, wohl aber sei bemerkt, daß er sich gestern um das Gelingen des Abends sehr verdient gemacht hat. Diesen Vorträgen folgte nun der lustigste Teil des Abends in Form des Lustspieleinakters „Eigensinn“ von R. Benedix. Über Dilettantenvorstellungen zu schreiben, ist meist eine sehr heikle Sache; diesmal aber braucht einem dies gar nicht schwer zu fallen, dafür haben die Dilettanten selber bestens gesorgt, nämlich dadurch, daß sie ihre Sache in ihrem „Eigensinn“ auch eigenständig gut spielen. Alle waren sie eigenständig — bis sie nachgaben. Frau Ingenieur Lachnit spielte mit viel Verständnis eine sehr liebe Gattin, aber die Worte „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt“ wollte sie um keinen Preis nachsagen, bis ihr Eigentum der Finte ihres Mannes wisch, den Herr Lehrer Krebs recht gelungen darstellte. Ein rosa Schleier war ihre Schwäche und sie wurde gefügig. Nicht minder spröde war auch aufsangs Fräulein Knopf als Stubenmädchen dem Kammerdiener gegenüber, aber auch sie gab nach gleich ihrer Herrin, nur drehte sich's diesmal um keinen Schleier, sondern sie durfte den Kammerdiener heiraten. Fräulein Knopf spielte recht hübsch und natürlich, wodurch sie sehr viel Heiterkeit hervorrief. Nun und wenn wir sagen, daß Herr Ingenieur Lachnit den Kammerdiener gab, so kann derjenige, der Herrn Lachnit kennt, sich die Sache gleich selber ausmalen. Herr Lachnit spielte so, als sei er Komiker von Profession und fühlte sich auf den Brettern dementsprechend zu Hause. Fräulein Mizzi Palau als rührende Schwiegermutter half natürlich fest zur Tochter, bis sie selbst hineinplumpste und recht geschickt ihren Eigentum zum Ausdruck brachte, der aber bald unterlag und von Herrn Gezett als Schwiegervater dafür entsprechend gehänselt wurde, bis sich eben alles in Wahlgefallen aufstellte. Das ganze Spiel machte einen so famosen Eindruck und fand soviel Beifall, daß unter den Zuschauern allgemein das Verlangen geäußert wurde, die Dilettanten des „Deutschen Heims“ mögen sich bald wieder sehen lassen. Diese allgemeine Neuerung haben sich die Darsteller wohl verdient und so wollen wir hoffen, daß sie mit dem nächsten Theater nicht zu lange auf sich warten lassen. Den Schluss des „offiziellen“ Teiles machte Herr Lehrer Lüdwig aus Brioni als vielgereister Behm. Es wurde zu weit führen, all das mitzuteilen, wo er überall war, mit wem er gereist ist und was er alles „mitgegeben“ ließ, aber er gab seine Sache recht gut und fand herzlichen Beifall. Um Klaviere begleitete ihn sehr hübsch Herr Fachlehrer Seidel. Fröhlicher Tanz hielt nun die Gäste noch weit bis über die Mitternacht zusammen. Für die zahlreichen Überzeichlungen an der Kassa sei an dieser Stelle den betreffenden Gönnern der herzlichste Dank ausgesprochen. Nicht zuletzt sei dem speziell gedankt, der sich um das Busenhalten unserer Deutschen und um das Zustandekommen so schöner Abende in so hervorragender Weise verdient macht, es ist Herr Ingenieur Lachnit, der neue und tatkräftige Obmann des Vereines „Deutsches Heim in Pula“. —ki.

Politeama Eisentti. Wir machen unsere Leser hierdurch nochmals auf das heute abends 1½ Uhr stattfindende Konzert des Wiener Tonkünstler Orchesters unter Leitung des bekannten Meisters Oskar Nedbal aufmerksam.

Fechtkademie. Am 16. d. findet im Hotel „Riviera“ die erste Fechtkademie der Mittelschüler von Pula statt, zu welcher die Direktionen des k. k. Staatsgymnasiums und der k. k. Staatsrealschule unter Berücksichtigung der Einladungen bereits begonnen haben. Das weitere Programm werden wir in unserer nächsten Nummer bringen.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Serbia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Heringssang in Boulogne (Naturaufnahme). 2. Rhätor (Drama). 3. Spieldramen des Polizisten (komisch).

Militärisches.

Ursuline. 8 Wochen beschäftigt. Majetan Bulciani v. Glücksberg (Oester.-Ung.), Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Bild. Albert Semper de Semper (Oester.-Ung.). 22 Tage Schiff. Aug. Heinrich Clemente (Bozen). 14 Tage Mar.-Kom. Edmund Bojovszili (Gitti und Oester.-Ung.), Mar.-Kom. Elviro Richard Fellner (Triest und Oester.-Ung.), Bild.-Arzt Dr. Richard Zug (Salcano bei Görz), Stabsmeister Franz Siebert (Werneck und Oester.-Ung.). 25 Tage Mar.-St.-Arzt Dr. Vladimir Werbence (Zernowith). 21 Tage Marinierat Anton Pipan (Oester.-Ung.).

Aufzulistung des Erzherzogs Karl Albrecht. Am 18. August d. wird Erzherzog Karl Albrecht der am 18. Dezember 1888 geborene Sohn des Viceadmiral-Erzherzog Karl Stephan, von der Technischen Militärschule in Mödling als Leutnant in das Heer eingestellt worden. Meldungen über die Unwesenheit des Kaisers bei dieser Feierlichkeit sind falsch; der Monarch verbringt diesen Tag jede seit Jahren, als nicht im Mittelpunkte einer Festlichkeit stehend, gewöhnlich in Tschak. Er war deshalb auch nicht bei der Ausmusterung der Erzherzoge Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand und Heinrich Ferdinand aus der Theresianischen Militärschule in Wien. Er ist dort anwesend; wie seinerzeit diese, wird auch Erzherzog Karl Albrecht am 18. August das Goldene Brot erhalten.

Eine Reorganisation des Armeestandes. Wie wir von gut informierter Seite erfahren, wird augenblicklich im Reichsriegsministerium an einem Reformprojekt des Armeestandes gearbeitet. Es läßt sich nicht leugnen, daß die bisherigen organischen Bestimmungen für den Armeestand nicht mehr entsprechen. Ausgabe der neuen Bestimmungen wäre es unbedingt bei verschiedenen Gütern und Ungerechtigkeiten der jetzigen Befreiungen zu beseitigen.

Einberufung in die Korpsoffizierschulen. Begleicht der im Ausbildungsjahr 1910/11 in den einzelnen Territorialbereichen zur Ausstellung gelangenden Korpsoffizierschulen wurde bestimmt, daß für die Kommandierung von Frequentanten (Oberleutnants) bei der Infanterie, Jägertruppe, Pionieren, Eisenbahnen und Telegraphenregiment, Kavallerie und der Feld-, Gebirgs- und Festungskavallerie bis einschließlich des Manges vom 1. November 1907, bei der Träumtruppe bis einschließlich jenes vom 1. Mai 1907 zu greifen ist. Offiziere, welche aus irgend welchen Gründen von der Frequentierung dieser Schulen bisher entbunden waren, sind in erster Linie einzuberufen.

Aufnahme von Militärveterinäratcademisten. Mit Beginn des Schuljahrs 1910/11 werden an der Tierärztlichen Hochschule in Wien zu an der Veterinärhochschule in Bubapest ziehen absolvierte Mittelschüler als „Militär-veterinäratcademiker“ aufgenommen. Sie werden dort zu militärärztlichen Berufebeamten herangebildet, auf Rechnung des Militärärztes untergebracht, versorgt und abjustiert und nach Erlangung des Diploms als Praktikanten ausgemustert; in weiterer Folge steht ihnen das Avancement bis zum Oberstabsarzt (VII. Rangstufe) in Aussicht. Gesuche um Aufnahme sind bis 1. August an das Kommando der Militärabteilung bei der k. u. k. Tierärztlichen Hochschule in Wien zu richten.

Telegraphische und telefonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbüros.)

Ritter v. Pop in Görz.

Görz, 9. April. Der Leiter des Ackerbau-ministeriums Ritter v. Pop ist gestern vormittags hier angekommen. Da er jeden Empfang abgelehnt hatte, wurde er im Bahnhof nur vom Leiter der Verwaltungsmannschaft Hofrat Grafen Altmaier und vom Vorstande der Forst- und Domänendirektion Hofrat Schrutek empfangen. Gestern besuchte der Minister die Forst- und Domänendirektion und heute vormittags die beiden Landesackerbauschulen, sowohl die italienische als auch die slowenische, wo ihm der Landessekretär, Landrat Dr. Petrarin, die nötigen Erklärungen gab und die Leiter und Lehrer der Ackerbauschulen vorstellt. Um die Mittagsstunde machte der Minister bei den Spitzen der Behörden seine Besuche und besichtigte nachmittags die landwirtschaftliche chemische Versuchstation. Morgen reist der Minister nach Triest, wo er an dem Stapellaufe des Panzerschiffes „Grinji“ teilnehmen wird.

Auszeichnung des italienischen Ministers des Außenfern.

Baris, 9. April. Der zum italienischen Minister des Außenfern ernannte bisherige Botschafter in Paris Marchese di San Giuliano überreichte heute dem Präsidenten Gallieres seine Amtserklärung. Der Präsident verlieh ihm anlässlich seines Scheitens von seinem Pariser Posten das Großkreuz der Ehrenlegion.

Iswolski in München.

München, 9. April. Der russische Minister des Außenfern Iswolski ist heute vormittags hier eingetroffen.

Die albanesische Frage.

Paris, 9. April. Der "Temps" schreibt: Die Macht hat bei der Unterdrückung des albanischen Aufstandes mindestens die Genugtuung, durch keinerlei Bedrohung beunruhigt zu werden. Zwei Mächte folgten stets aufmerksam die albanischen Angelegenheiten, Österreich-Ungarn und Italien. Jedoch wird in gegenwärtigen Verhältnissen keine von beiden verhindern, im Trüben zu fischen. Wien legt vor allem Wert darauf, gute Beziehungen zur Porte zu unterhalten, und Rom hat den gleichen Wunsch. Es ist daher nicht zu befürchten, daß die albanische Frage international werde.

Rom, 9. April. Gestern abends gingen drei Bataillone des ersten Corps nach Prishtina. Morgen und übermorgen werden zwei Regimenter dem Oberkommandanten Schefet Turghut Pascha unterstehen. Seit zwei Tagen sind keinerlei Nachrichten über die Vorgänge in Albanien hierhergegangen. **S**aloniki, 9. April. Der Ministerrat hat verfügt, daß nun mit Unterstützung der aufgebotenen, sich 25 Bataillonen beifügenden Truppe umstellt die Reformen in Oberalbanien in nächster Frist aller Energie durchgeführt und die Volkszählung und die Aufnahme des Besitzstandes vorgenommen werden. Die Rädelshörer des gegenwärtigen Anzugs sind vor ein Kriegsgericht gestellt, das Volk aber nicht bestrafen werden.

Italien und Frankreich.

Paris, 9. April. Die Agence Havas veröffentlichte folgende Note: Der italienische Minister des äußeren Marchese di San Giuliano hat den Besuch des Ministers des Neuen Pichon erwidert, wobei er am eine mehr als einstündige Unterredung über zweibündige Hauptfragen der äußeren Politik hatte. Beide Minister stellten bei der Besprechung dieser Punkte fest, daß zwischen beiden Ländern ausgezeichnete Beziehungen bestehen.

Das Budget erledigt — in Frankreich.

Paris, 9. April. Die beiden Kammern erledigten gestern nachts endgültig das Budget und vertagten sich daraus bis zum 1. Juni.

Zwei neue amerikanische Schlachtdschiffe.

Washington, 9. April. Das Repräsentantentum hat ein Gesetz angenommen, wodurch die Regierung zum Bau zweier Schlachtdschiffe ermächtigt wird. Der Kostenaufwand ist auf 6 Millionen Dollars pro Schiff veranschlagt.

Von den französischen Unterseebooten.

Cherbourg, 9. April. Während der heutigen Übungen manövrierte das Unterseeboot "Vento" 24 Minuten lang in einer Tiefe von 35 m.

Der Matrosenstreik in Marseille.

Marseille, 8. April. Die Delegierten der Arbeiterschaft beschlossen, die Arbeit Montag vollständig einzustellen, falls die eingeschriebenen Seelenute bis dahin nicht volle Genugtuung erhalten.

Marseille, 8. April. Unterstaatssekretär Cheron ist nach Paris zurückgekehrt. Er stellte fest, daß die getroffenen Maßnahmen den Dienst auf den Schiffen vollkommen sicherstellen. Er ist überzeugt, daß die Streitenden nur infolge eines auf sie ausgeübten Druckes den Dienst verlassen hatten. Er verbot der Seebehörde, eine Abordnung der Ausständigen vor Wiederaufnahme der Arbeit zu empfangen. Cheron glaubt, daß der Streit schon in einigen Tagen beendet sein wird. In einer Versammlung der eingeschriebenen Seelenute wurde erklärt, daß die Lage erst nach der Abreise Cheros eine Aenderung erfahren könnte.

Marseille, 8. April. Die Dockarbeiter gehen ihren Beschäftigungen in gewohnter Weise nach. Heute nachts sind drei Dampfer mit vollständig aus eingeschriebenen Seelenuten bestehender Besatzung abgegangen. Sieben andere werden heute abgehen, davon fünf mit vollständig aus eingeschriebenen Seelenuten bestehenden Besatzungen.

Paris, 9. April. Da Unterstaatssekretär Cheron in Erfahrung gebracht hatte, daß die Rädelshörer des Ausstandes in Marseille eingeschriebene Seelenute sind, die beinahe nie eine Fahrt machen, beschloß er, aus den Verzeichnissen der eingeschriebenen Seelenute Jenseitschen zu lassen, die nicht tatsächlich und regelmäßig Seefahrten machen.

Eisenbahnmüll.

Paris, 9. April. Der Orientexpresszug ist heute um 4 Uhr 10 Min. früh bei der Einfahrt in den Bahnhof von Vitry-le-Francois entgleist. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden dabei verletzt. Die Passagiere und die anderen Bahnangestellten, die ohne Verletzung davongekommen waren, setzten die Fahrt nach Paris mit einem anderen Expresszug fort und trafen mit einer Stunde Verspätung hier ein. Die Entgleisung ist wahrscheinlich wegen Nichtbeachtung des Signals "Langsam fahren" erfolgt.

Vom Metua.

Catania, 9. April. Der Ausbruch des Metua dauert fort.

Telegraphischer Wetterbericht

vom Hydro. Altes der t. u. l. Wiegewärme vom 9. April 1910.

— Allgemeine Wetterrichtung —
Die Wetterlage hat sich vollständig geändert. Im W hat das Hochdruckgebiet an Ausdehnung gewonnen, während im äußersten N ein neues Barometerminimum erschienen ist. Ein seltsames Minimum hat sich über der Oliviera ausgebreitet.

Zu der Monarchie trüb, regnerisch, schwache Winde, kälter. An der Adria teilweise wolzig, schwache unbestimmte Winde. Die See ist leicht bewegt.

Landschaftliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola trüb und Niederschläge, Neigung zur Gewitterbildung, frische SC-lische Winde, später Einsetzen von Bora und Temperaturerniedrigung wahrscheinlich.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.7 2 Uhr nachm. 756.7
Temperatur um 7 °C + 9.0 °C 11.3
Niederschlagszeit für Pola: " 9.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.8
Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags

Schloß Österno.

— Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

"Schlecht," antwortete Steinmeij. "Wir hatten das Unglück, uns einen gefährlichen Feind zu machen, — den Baron Chauville."

"Den Baron Chauville?" wiederholte Paul.

"Ja, er wollte Ihre Frau heiraten, ihres Geldes wegen."

Paul bengte sich vor und zerrte eine Weile an seinem dichten, blonden Schnurrbart. Er war nicht sehr scharfsinnig und nicht gewohnt, seine eigenen Gedanken zu analysieren, sonst hätte er sich fragen müssen, warum er auf Etta nicht eifersüchtiger war.

"Es mag auch einen anderen Grund haben," fuhr Steinmeij fort. "Seltsamerweise sind manche Menschen, die einer lebenslanglichen Liebe nicht fähig sind, umstände, lebenslanglich zu hassen. Herr v. Chauville hat mich sein ganzes Leben lang gehasst; wahrscheinlich hat er seine Gründe dazu. Nun hat er seine Antipathie auf Sie ausgedehnt, weil Sie Madame heirateten."

"Wöglich; aber ich fürchte mich weder vor Chauville, noch vor sonst jemand," antwortete Paul nachlässig.

"Das kann ich von mir nicht sagen," meinte Steinmeij. "Er führt etwas im Schilde. Ich war gerade bei der Gräfin Lanowitsch in Petersburg, als Herr von Chauville erschien. Mein Anblick schien ihn bestürzt zu machen, und er zeigte das, was ein großer Fehler von ihm war. Was tut er in Petersburg? Er ist seit mindestens zehn Jahren nicht dort gewesen, hat dort keine Freunde. Die oberflächliche Bekanntschaft mit der Gräfin Lanowitsch, die eine Märvin vom reinsten Wasser ist, frischte er auf, und ehe ich abreiste, erzählte mir Katharina, daß er der alten Dame eine Einladung nach Thors abgeschmeichelt habe. Warum lieber Freund, warum?"

"Wir brauchen ihn nicht bei uns," ondowortete Paul stirnrunzelnd.

"Nein, und wenn er nach Thors geht, müssen Sie diesen Butler in England bleiben."

Paul blickte rasch auf.

"Das geht nicht," sagte er. "Etta war anfangs sehr gegen die Reise, aber ich überredete sie endlich; es wäre also ein großes Unrecht, jetzt zurückzutreten."

"Ich rate Ihnen ab," murmelte Steinmeij, indem er ihn ernst anblickte.

"Das tut mir leid," antwortete Paul achselzuckend, "aber jetzt ist es zu spät. Außerdem habe ich Fräulein Delafield eingeladen, und sie hat angenommen."

"Hat das etwas zu sagen?" fragte Steinmeij ruhig.

"Ja."

Steinmeij erhob sich und blickte, sich mit beiden Händen auf die marmorne Brüstung stützend in den Saal hinab. Ein neuer Walzer hatte eben begonnen, und einige Enthusiasten fingen bereits wieder zu tanzen an.

"Wie Sie wollen," sagte er ergeben. "Es liegt ein gewisses Vergügen darin, Chauville zu überlisten, — er ist so verflucht gescheit!"

17.

In den Champs Elysées.

"Es hilft nichts, wir müssen annehmen," wiederholte Steinmeij. "Wir dürfen Bassili nicht beleidigen, ihn am wenigsten in der Welt."

Sie standen in einem der Salons, die Paul und sein Gefolge während ihres Pariser Aufenthaltes im Hotel Bristol bewohnten. Steinmeij, der einen offenen Brief in der Hand hielt, schaute aus dem Fenster auf den stillen Vendomeplatz hinab. Ein scharfer, edler Pariser Nordwind trieb einen feinen Schnee vor sich her, der sich in grauen Flocken auf der Nordseite der Säule niederschlägt, die hauptsächlich durch die Leichtigkeit bekannt ist, mit der sie fällt und sich wieder erhebt.

Steinmeij betrachtete den Brief mit einem seltsamen Lächeln und drehte ihn nach allen Seiten, als misstrauisch er selbst dem Papier.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Mr. Jahresbeitrag, Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschwätzchen) bei Herrn Uhlmann, Via Sergio 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Spender für die Volks- und Jugendbücherei.

Durch Vergrößerung meines Lesezirkels sind einige Abonnements freigeworden.

Neue Bücher in der Leihbibliothek**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.****Kleiner Anzeiger.**

Ein Platz für Steller, in letzter Qualität für Heller. Zeit gegen Herausbringung. — Nur jene Autoren, welche vor 6 Uhr abends eingehen, können am nächsten Tag erscheinen. Ein illustrierte Autoren wird das Werk nicht zurückverlangt.

Nachhilfe für Realhöher und Schülerinnen, sowie Vorbereitung zur Realschulprüfung erteilt in französischer, sowie englischer Sprache staatlich geprüfte Sprachenlehrerin. Honorar per Postkarte: 1 Krone. — Kurse für Erwachsene und Schüler getrennt. — Beginn der Kurse Anfang September. — Adresse: Via Castropola 27 (neben der deutschen Staatsvolksschule).

407

Fraulein sucht Stelle als Stütze oder Hausrätelein, ist in allen häuslichen Arbeiten versiert. Anträge unter „K 468“ an die Administration.

469

Fräulein Schneiderin für Blumen wird aufgenommen. Dauernde Stellung. Denbler, Via Monte Capello Nr. 18.

470

Besseres Mädchen, noch in Stellung, sucht seinen Posten bis zu seiner Rückkehr zu seiner Familie. Anträge unter „A. Kreit“ an die Administration.

471

Deutsche Bedienerin für den ganzen Tag wird aufgenommen. Vorstellung nur von 3 bis 4 Uhr. Adresse in der Administration.

472

Möbliertes Zimmer an besseren Herren zu vermieten. Via Gisano 4, 2. Stod.

473

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Gisano 16, Hochparterre links.

474

Schön möbliertes Zimmer im 2. Stod für den 15. April zu vermieten. Via Sergio 36.

475

Zwei große Zimmer zu vermieten, möbliert, eventuell leer. Via Antonia 5.

476

Möbliertes Zimmer für ein oder zwei Personen ist sofort zu vermieten. Via Trabonika 1, 2. St. 477

478

Große Badewanne mit Ablauf zu verkaufen. Admiralsstraße 6.

479

Mahagonifalongarnitur, 4,2 m × 4,5 m zu verkaufen. Piazza Corli 1, 1. St. links.

480

Pferdeverkauf. Montag, den 11. d. M., 9 Uhr vormittags findet vor dem Exner-Stalle in der Via Messaia die Versteigerung eines österreichischen Reitpferdes des Infanterieregiments Nr. 87 statt. Kunstställe wollen sich dort selbst einfinden.

481

Chemische Putzerei und Färberei. Übernahmestelle: Piazza Carlo 1, 1. St. links.

482

Infelgruppe „Brioni“ (fünf kleinere Inseln) prachtvolle Lage sehr preiswertig zu verkaufen. Ansätze sind einzuholen in Pola (Istrien) bei Herrn Konrad Karl Exner (Weingutsbesitzer).

483

Schöner Landbesitz nahe bei Pola gelegen, prachtvolle Lage, circa 100 Joch Ausdehnung gutes Ertrag.

484

bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinettten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten geachtet. Anträge an Langer, Via Gisano 16, 1. St.

Sofort zu vermieten: Ein Haus bestehend aus 14 Lokalitäten mit Garten, grösster Komfort. Anfrage via Specula 13.

485

Große Badewanne mit Ablauf zu verkaufen. Admiralsstraße 6.

486

Haus bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinettten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten geachtet. Anträge an Langer, Via Gisano 16, 1. St.

Pferdeverkauf. Montag, den 11. d. M., 9 Uhr vormittags findet vor dem Exner-Stalle in der Via Messaia die Versteigerung eines österreichischen Reitpferdes des Infanterieregiments Nr. 87 statt. Kunstställe wollen sich dort selbst einfinden.

487

Fräulein, 25 Jahre alt, häuslich und wirtschaftlich erzogen, musikalisch, 200.000 Kronen Vermögen, davon 100.000 K. Mitgift, sucht Lebensgefährten. Bewerber, die nicht allein des Geldes wegen zu heiraten gebeten, sollen nicht anonyme Briefe senden "Ideal", Berlin 7, postlagernd.

488

10 Kronen täglich! Senden Sie Ihre Adresse an die Firma Zal. König, Wien, VII/3, Postamt 63.

108

Epileptie. Zuständen leidet, verlangt Broschüre darüber. Schätzlich gratis und pronto durch die priv. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

34

Ausländische Neugkeiten:

Longhead, V., Vehicles of the Air: a popular Exposition of modern Aeronautics. 12 sh. 6 d. net.

Poor, C. L., Nautical Science in its Relation to practical Navigation. 7 sh. 6 d. net.

„Ring Edward“

Neuester Sicherheits-Rasierapparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

Gebe Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschiffte Personen besonders wichtig!

„Ring Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Vorbereitung selbst zu rasieren. — Bei richtigem Benutzung nach der Beschreibung ist ein Versehen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat verhindert alle Vorsorge in unerlässlicher Vollkommenheit und macht das Selbstrasieren zum wöchentlichen Vergnügen! — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch außerordentlich gehoben. Anfangs dieser geraden Linie der Messer ist die grösste und sicherste Andrassierung ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erlaubt Geld, Zeit, Arbeit, Nerven. Schützt vor Unstetigkeit und Flechten. — Erleichtert alles Abziehen und Schleifen.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit grossem Nutzen zu Hause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kulturmenschen so unentbehrlich wie die Zahnbürste.

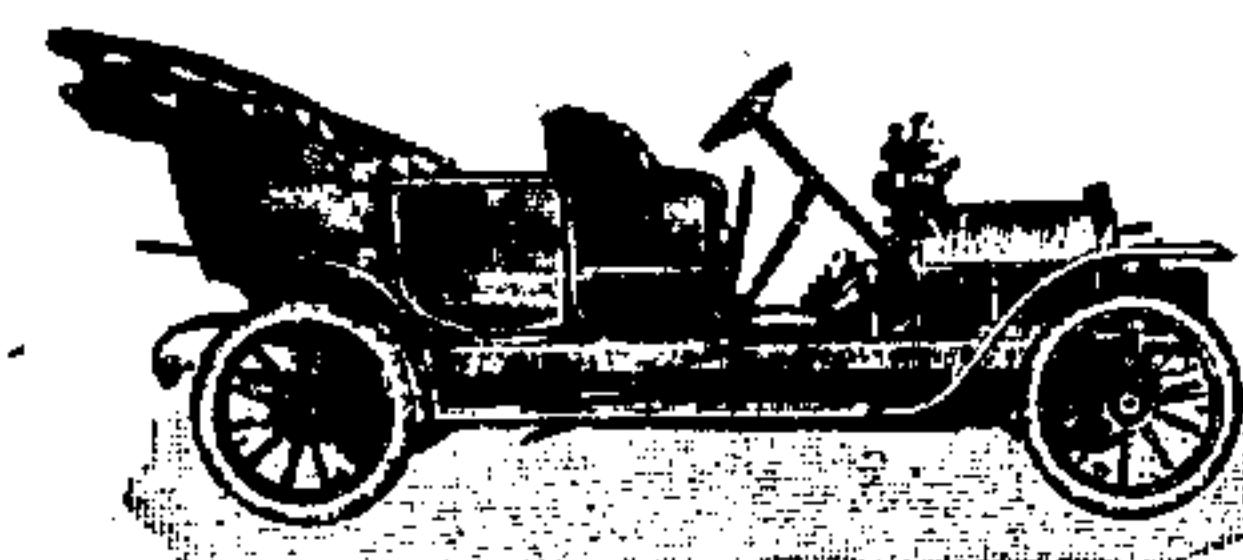
„Ring Edward“

kostet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die **Herrn Jof. Kremotic, Piazza Carli 1** bezogen werden.

Weg mit dem plumpen Korkstiefel.

Wollen Sie Ihre Beinverkürzung unsichtbar machen und tadellos gehen, so verlangen Sie gratis und franko Broschüre W. 231 von **A. Volk**
Generalvertretung von **Acker u. Gerlach**
Wien, IX., Türkenstrasse 17. 121

Stoewer-Motorwagen



Der kleine Vierzylinder 6/14 HP neuestes Modell 1910

ist der ideale Wagen für Beruf u. Sport. Verlangen Sie kostenlose Kataloge u. Offerlisten. Grosse gold. Medaille. Erstklassige Referenzen.

Gebrüder Stoewer

Fabrik für Motor-Fahrzeuge
Stettin. 116 Deutschland.

Der Gefertigte bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, dass sich die Niederlage des

Rohitscher Sauerbrunnwasser

für Pola im Hofe der ehemaligen Fuhrwesen-Kaserne (Viale Carrara) Eingang von der Piazza Christo, befindet.

Lacko Križ
Depositeur.

Endlich das Richtige!

Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer doppelt automatisch zündendes Feuerzeug, Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 2.80. — Ersatzzündstein 50 h.

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!
Unentbehrlich für Jedermann! 182

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!
K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück samt Batterie.
Ersatzbatterie, per Stück 1 K.

Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

Max Email

und Fussboden-Glasuren

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niedrige Lage der Lackfabrik von **Ludwig Marx** bei Aug. Zullani und Alfonso Antonelli, Pola.



Billige Bettfedern.
1 kg. graue, geschliffene 2 K
befrei 2 K 40 h; halbweisse
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,
stauende 5 K 10 h; 1 kg. hoch-
feine, schwarzweiße, geschlif-
fene 6 K 10 h, 8 K; 1 kg.
Daunen (Plum), graue 6 K, 7 K;
weiße, feine 10 K; alterseiner
Weißdaunen 12 K. Bei Abnahme
von 5 kg. franco.

Fertige Betten: 4648
aus dichtabgedichtetem roten, blauen, weißen oder gelben Mantel, 1 Tuchteil, 160 cm. lang, 116 cm. breit, mittlaut 2 Kopf-
kissen, jeder 80 cm. lang, 55 cm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften Daunen (Plum) 16 K, 18 K, 20 K, 22 K, 24 K; elazetne Tuchteile 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K. Tuchteile 180 cm. lang, 130 cm. breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 90 cm. lang, 70 cm. breit, 4 K 50 h, 5 K 50 h, 6 K 70 h. Unterbetten, Kinder-
betten, Webezüge, Decken und Matratzen zu billigen Preisen. Verband gegen Nachnahme von 12 K. an franco. Runtand oder Rücknahme franco gestattet. Mit Maßpassendem Geld retour. S. Benisch in Döbrentitz Nr. 28. Wöhnerwald. Preissätze gratis und franco.

Schuhmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Ertrag für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzlindernde und ab-
leitende Einreibung bei Erfältungen usw. all-
gemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40
und 2 K vorzüglich in allen Apotheken. Beim Eintauf
dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur
Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schuhmarke
„Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-
erzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.



Die
Kinderzahl
aus 2 oder 3 zu beschreiben ist
einfach u. erfordert viel Geld. Die Sch-
ule Anleitung dazu, für welche mehr-
ere Tanten Dankeskarten ein-
gegen, sind sendet direkt gegen
90 h öster. Briefmarken
S. Manpa, Berlin SW
202, Endestr. 61.

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige

Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem
bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzüg-
liche österreichische und istrianische Weine,
kalte und warme Küche. — Grosser Saal,
heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu
grösseren Unterhaltungen etc. wird vergeben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA

POLA

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen
:-: auf Büchel gegen :-:

4 0
Zinsen

Die Rentensteuer trägt die
:-: Anstalt aus Eigenem :-:

Neueste amerikanische Erfindung

Hygienischer Gummiartikel für Herren.

Jahrelang brauchbar. — Patent K 4.60.

Aufführung gratis. — Über 1.000.000 Stücke in kurzer Zeit ver-
kauft.

Hygienischer Gummiartikel für Frauen.

(Frauenbuch). Von den größten medizinischen Kapazitäten ent-
wickelt. Jahrelang brauchbar. K 2.80.

Diffizile Granulierung bei Vorlieferung des Vertrages auch in
Telegrammen, sonst 50 Heller mehr, durch den Auftrag-

vertan

S. Appel, Wien, 8. Josefstädterstr. 48.

Apotheker

A. Chierry's Balsam



Alleine echter Balsam
aus der Schutzen-Apotheke
des

A. Chierry in Pregrada

bei Rohitsch Sauerbrunn.

zu bekommen in den meisten Apotheken.

Gentifolien-Salbe

(Gefüllt gefüllt.)
Allein echt mit der Rose als Schuhmarke.
Wirksam gegen Magenkämpfe, Blähungen,
Berichtung, Verdauungsstörung, Husten,
Dungenleiden, Brustschmerzen, Helseiter etc.
Außerordentlich wundentreinend, schmerzlindernd.
12 kleine oder 6 Doppelstangen oder eine
große Spezialflasche Kt. 5.—.

Apotheker A. Chierry's allein echte
Gentifolien-Salbe

zuverlässig wird bei Geschwüren, Wun-
ben, Belämmungen, Entzündungen noch so
osten aller Art 2 Dosen Kt. 8.60. Man
abstreift an die Schutzen-Apotheke des

A. Chierry in Pregrada bei Rohitsch.

Bu bekommen in den meisten Apotheken.

zu bekommen in den meisten Apotheken.</p